

MEHRSPRACHIGES POTENZIAL NUTZEN UND FÖRDERN: AUFGABEN FÜR DEN ITALIENISCH- UND SPANISCHUNTERRICHT AM GYMNASIUM MIT BEZÜGEN ZU FRANZÖSISCH UND ENGLISCH



Filomena
Montemarano (FHNW)

An Mittelschulen bringen die Lernenden erstens Vorkenntnisse in Englisch und Französisch und zweitens Erfahrungen im Fremdspracherwerb mit. Diese gälte es im neu beginnenden Spanisch- und Italienischunterricht zu nutzen, da die sprachliche Verwandtschaft gute Voraussetzungen für den sprachlichen Transfer schafft, ganz im Sinne der Mehrsprachigkeitsdidaktik (Manno 2009, Manno 2011, Reimann 2015, Schöpp 2017).

Das vorliegende, vom BAK unterstützte Projekt will Aufgaben für den Spanisch- und Italienischunterricht erstellen, die genau dieses Potenzial nutzen. Unsere Analyse der meistverwendeten Lehrmittel an deutschsprachigen Gymnasien ergab, dass in den meisten Italienisch- und Spanischlehrmitteln sprachenübergreifende Lernsettings nur eine untergeordnete Rolle einnehmen¹. Einerseits beginnen die Lehrmittel ganz

bei Null, ohne Rücksicht auf die Sprachlernerfahrung der Lernenden, andererseits werden die Fremdsprachen streng einsprachig gelehrt, d.h. ohne Bezüge zu parallel oder zuvor erlernten Sprachen herzustellen. Bis auf wenige vielversprechende „mehrsprachigkeitsdidaktische Ausflüge“ (Hufeisen 2011, 109) sind also in den Lehrmitteln keine konsequent aufbauenden mehrsprachigkeitsdidaktischen Ansätze integriert. Es finden sich vereinzelt mehrsprachige Übungen, meist auf Interkomprehension oder auf das lexikalische Niveau beschränkt².

Unsere interlingualen Settings wollen einen Schritt weiter gehen: Sie behandeln ein spezifisches morphologisches oder grammatikalisches Phänomen – z.B. den Komparativ und Superlativ, das Gerundium, die Bildung des Adverbs, die Stellung des Pronomens, aber auch Aussprache sowie Textsorten oder (inter)kulturelles Wissen. Ausgehend vom mehrsprachigen Vorwissen der Lernenden, werden Strukturen verglichen und aktiviert, Hypothesen gebildet und verifiziert sowie mehrsprachige Settings in der jeweiligen Zielsprache angewandt und anschliessend reflektiert.

Arbeitsblätter als Ergänzung zum gängigen Lehrmittel

Die Arbeitsblätter sind thematisch so aufgebaut, dass sie sich ergänzend zu bestehenden Lehrmitteln einsetzen lassen. So ist gewährleistet, dass sich der Lehrplan einhalten und gleichsam die Umsetzung des sprachenvernetzenden Lernens auf der Sekundarstufe II optimieren lässt – mit dem Ziel, durch die Vernetzung der Sprachen bei den Schülerinnen und Schülern eine steilere Progression in den Zielsprachen Spanisch und Italienisch zu ermöglichen.

1 Berücksichtigte italienische Lehrmittel:

Azzurro, Espresso, Nuovo Espresso, Espresso Ragazzi, Tracce. Spanische Lehrmittel: A Tope, Adelante, Puente Nuevo

2 Einzige Ausnahmen hinsichtlich sprachenübergreifender Lehrmittel bilden einerseits das für deutschschweizerische Gymnasialklassen konzipierte Tracce (Alloatti et al. 2012–2013) sowie die in Österreich erschienenen Scopriamo l'italiano. Italienisch interlingual und Découvrons le français. Französisch interlingual (Rückl et al. 2012–2013).

Hufeisen, B. (2011). „Wie sich mehrsprachigkeitsdidaktische Ideen in Lehrmaterialien umsetzen lassen – Vorstellung einiger konkreter Beispiele“, in: *Fremdsprachen Lehren und Lernen*. 40, 2, 106–119.

Manno, G. (2009): „Französisch nach Englisch: Überlegungen zur Tertiärsprachendidaktik“, in: Metry, A./Steiner, E./Ritz, T. (Hg.): *Fremdsprachenlernen in der Schule*. Bern: hep-Verlag, 129–144.

Manno, G. (2011): „Die Mehrsprachigkeitsdidaktik auf der Gymnasialstufe“, *Gymnasium Helveticum* 3/11, 6–10 (ital. Übersetzung: 10–11 ; franz. Übersetzung: 12–13)

Reimann, D. (2015): Aufgeklärte Mehrsprachigkeit – Neue Wege (auch) für den Spanischunterricht. *Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch* 51/15, 4–11.

Schöpp, F. (2017): „Sprachen vernetzen – aber wie?“ In: Frings, M./Paffenholz, S. E./Sundermann, K. (Hrsg.): *Vernetzter Sprachunterricht. Die Schulfremdsprachen Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Latein, Russisch und Spanisch im Dialog*. Akten einer Fortbildungsreihe des Bildungsministeriums und des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz. Stuttgart: ibid. (Französischdidaktik im Dialog; 4), 14–30.